

Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht

SENEGAL: KV Förderung der Finanzsystementwicklung - Upgrading KMU (ex KV-Jugendbeschäftigungsförderung im städtischen Raum)



Sektor	Informelle/halbformelle Finanzintermediäre (2404000)	
Vorhaben/Auftraggeber	KV Förderung der Finanzsystementwicklung – Upgrading KMU (ex KV-Jugendbeschäftigungsförderung im städtischen Raum) Phasen I und II - BMZ-Nrn.: 2004 65 500 und 2006 66 503* , zugehörige A&F-Maßnahmen BMZ-Nrn.: 1930 03 837, 1930 04 603	
Projekträger	Drei senegalesische Mikrofinanzinstitutionen	
Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex-post-Evaluierungsbericht:	2011/2013	
	Projektprüfung (Plan)	Ex-post-Evaluierung (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	14,7 Mio. EUR	12,7 Mio. EUR
Finanzierung, davon BMZ-Mittel	14,7 Mio. EUR 12,7 Mio. EUR	12,7 Mio. EUR 12,7 Mio. EUR

*Vorhaben in Stichprobe 2011

Kurzbeschreibung: Zur breitenwirksamen Kreditversorgung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) im vorwiegend städtischen Raum sollten Kreditabteilungen in drei senegalesischen Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) aufgebaut werden („upgrading“-Ansatz). In Phase I wurden 8,0 Mio. EUR Refinanzierungslinien für die drei MFIs bereitgestellt, in Phase II wurde der zusätzliche Refinanzierungsbedarf einer der drei MFIs mit 4,0 Mio. EUR gedeckt. Neben Kreditlinien wurden Maßnahmen zur Personellen Unterstützung (PU) für die Entwicklung einer für KMU geeigneten Kredittechnologie bei den Partner-MFIs angesetzt.

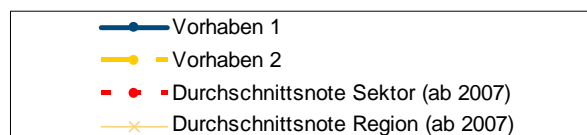
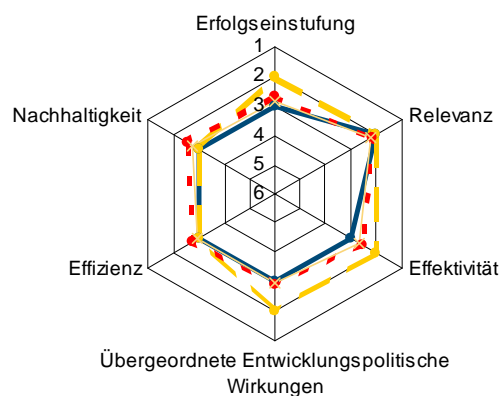
Zielsystem: Übergeordnetes entwicklungspolitisches Ziel beider Phasen des Projektes war zunächst, die Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche in KMU des formellen und informellen Sektors zu erweitern. Seit 2008 war das Programmziel, Beiträge zu leisten zur (1) Armutsbekämpfung durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen (insbesondere von Jugendlichen) in KMU und zur (2) Verbreiterung und Vertiefung des senegalesischen Finanzsektors. FZ-Modulziel war es über ausgewählte private MFIs den Zugang für KMU zu Finanzdienstleistungen zu verbessern.

Zielgruppe: Unternehmer und Beschäftigte in KMU

Gesamtvotum: Note 3 (Phase I), 2 (Phase II)

Der Aufbau des KMU-Geschäfts bei den führenden MFIs des Landes war richtig angelegt, da der Bankensektor diese Zielgruppe damals noch nicht bediente. Die Auswahl der drei Partner-MFIs war ebenfalls angemessen. Der Erfolg des Vorhabens wird in Phase I dadurch eingeschränkt, dass die zum Aufbau der entsprechenden Kapazitäten im KMU-Kreditgeschäft von Anfang an erforderliche personelle Unterstützung deutlich zu spät ansetzte und somit keinen positiven Beitrag zum Aufbau eines qualitativ hochwertigen KMU-Kreditportfolios leisten konnte. Aktuell führen zwei der drei MFIs das KMU-Geschäft nur noch auf sehr niedrigem Niveau fort.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum

Note: 3 (Phase I), 2 (Phase II)

Relevanz

Das Vorhaben zielte auf die Schaffung eines breitenwirksamen Zugangs zu Finanzdienstleistungen (Kredite, Spareinlagen sowie eingeschränkt Zahlungsverkehr) für KMU durch die Entwicklung des KMU-Geschäfts bei führenden MFIs in Senegal ab („upgrading“-Ansatz). Angesichts des hohen Anteils informell agierender KMU und der nur langsam schwindenden Zurückhaltung der überwiegend in ausländischem Besitz befindlichen Banken gegenüber dieser Kundengruppe setzte das Programm über den Mikrofinanzsektor institutionell an einer geeigneten Stelle an. MFIs im Senegal bedienen bereits seit langem erfolgreich Mikrounternehmen und der Ansatz, die Kundengruppe KMU zu erschließen, war seitens der MFIs gewünscht, plausibel und daher folgerichtig gewählt.

Anstelle des gewählten Ansatzes – „upgrading“ der drei stärksten MFIs in Richtung KMU-Finanzierung – hätte die FZ theoretisch auch versuchen können, Geschäftsbanken zu einem „downscaling“, also zur Erweiterung ihres Kundensegments nach unten zu bewegen. Dafür bestand jedoch bei den Banken zum Zeitpunkt der Programmprüfung (PP) nur ein geringes Interesse.

Die Relevanz des Vorhabens wurde auch von den politischen Partnern als hoch angesehen. Das Vorhaben fügt sich in die senegalesische Armutsminderungsstrategien, welche u.a. den unzureichenden Kreditzugang von KMU thematisieren, sowie die nationale KMU Förderstrategie und die Mikrofinanzstrategie ein.

Das Vorhaben war auch kohärent zum Ansatz der deutschen Technischen Zusammenarbeit (TZ) zur Förderung des Mikrofinanzsektors angelegt. Aktuell verfolgt der Ansatz der deutschen TZ über den Mikrofinanzverband sowie das zuständige Ministerium das Ziel, die finanzielle Grundbildung („financial literacy“) von MFI-Kunden zu erhöhen und das Monitoring der Risiken im Sektor zu verbessern.

Insgesamt weisen wir dem Vorhaben daher in beiden Phasen eine hohe Relevanz zu.

Teilnote: 2 (beide Phasen)

Effektivität

Das bei Programmprüfung definierte Ziel des Vorhabens bestand darin, den Zugang für KMU zu bedarfsgerechten Finanzdienstleistungen über ausgewählte private MFIs zu verbessern (Mikrounternehmen wurden durch die MFIs bereits erfolgreich bedient). Die Erreichung des

Ziels sollte anhand folgender Indikatoren gemessen werden: (1) Qualität des KMU-Kreditportfolios: Portfolio at Risk größer 90 Tage < 5%; (2) Erreichung der Zielgruppe: Anzahl der (jährlich) ausgelegten KMU-Kredite steigt; (3) Finanzielle Nachhaltigkeit der Institutionen: Operative Erträge/(Operative Kosten + Aufwendungen für die Refinanzierung des Portfolios) >100%.

Indikator (1): Dieser wurde durch keine der drei MFIs erreicht. Für alle drei MFIs lag der Wert für 2011 bei durchschnittlich 8%. Im Vergleich dazu lag der Anteil notleidender Kredite (PAR > 90 Tage) im Gesamtportfolio der drei Institute 2011 bei nur 3,4% (PAR > 30 bei 4,8%), da das in allen drei Institutionen dominierende Mikrokreditportfolio eine deutlich höhere Qualität aufwies. Alle drei MFIs mussten daher durch das KMU-Kreditprogramm Verschlechterungen bei der Portfolioqualität hinnehmen. Dabei ist vergleichend festzustellen, dass der immer noch stark in staatliche Unternehmen investierende senegalesische Bankensektor eine nochmals deutlich höhere Quote notleidender Kredite von ca. 17,5% aufweist.

Indikator (2): Zwei der drei Partner-MFIs fragten über die 2006 aufgenommenen und bis 2010 zurückgezahlten Kreditlinien von jeweils 2 Mio. EUR hinaus keine weiteren Mittel mehr aus dem Programm nach und legten bei Ex-post-Evaluierung (EPE) nur noch grobe Daten zu ihren KMU-Kreditportfolien vor. Im Bestand hatte eine MFI Ende 2012 angabegemäß noch 273 KMU-Kredite mit einem durchschnittlich ausstehenden Volumen von ca. 40 Tsd. EUR, die andere MFI hatte zwar ca. 1.600 Kredite ihrer „KMU-Abteilung“ ausstehend, im Durchschnitt jedoch mit nur 7 Tsd. EUR, die meisten davon im Bereich von ca. 5 Tsd. EUR; lediglich 20 Kredite mit einem Volumen > 10 Tsd. EUR waren hier im Bestand. Eine Vergrößerung der Anzahl an KMU-Krediten, auch im Vergleich zum gesamten (Mikro)-Kreditgeschäft der Institution, zeigte sich aber dauerhaft bei der dritten MFI. Insgesamt wird der Indikator zur Erreichung der Zielgruppe („Anstieg der jährlich ausgelegten KMU-Kredite“) für die Phase I nicht erreicht, für die Phase II wird er erreicht.

Indikator (3): Dieser wurde 2010/2011 von allen drei MFIs erfüllt. Sie arbeiten alle mit einer angemessenen finanziellen und operativen Nachhaltigkeit.¹ Dies ist für Vorhaben in der Anfangsphase oft nicht selbstverständlich. Allerdings würde eine der MFIs den Indikator unter Berücksichtigung einer angemessenen Risikovorsorge verfehlen.

In Phase I weisen wir dem Vorhaben aufgrund der nur teilweise erreichten Zielgruppe, der unter den Zielerwartungen liegenden Portfolioqualität bei gleichzeitig guter finanzieller und operativer Nachhaltigkeit bei zwei der drei MFIs eine zufrieden stellende Effektivität zu. Die Phase II erhält wegen der besseren Ergebnisse bei der Zielgruppenerreichung die Bewertung gut.

¹ Finanzielle Nachhaltigkeit bzw. Financial Sustainability: [operative Erträge] / [operative Kosten (v.a. für Personal und Verwaltung) + Aufwendungen für die Refinanzierung des Portfolios (Eigenkapitalkosten, Zinsaufwand)]. Operative Nachhaltigkeit: wie finanzielle Nachhaltigkeit, aber ohne Abzug der Refinanzierungskosten

Teilnote: 3 (Phase I), 2 (Phase II)

Effizienz

Alle drei Institutionen arbeiten ohne laufende Subventionen und erzielen dabei angemessene Eigenkapitalrenditen zwischen 5 und 11% (2011). Somit werden Mikro-Unternehmen und KMU bedient, ohne dass hierfür Zuschüsse nötig sind. Auch die Kosten-Ertrags-Kennzahlen der drei MFIs, die sich zwischen 65% und 88% (2011) bewegen, sind akzeptabel.

In der Ex-post-Betrachtung scheint eine Kopplung von Kreditlinien an angemessene PU-Maßnahmen zwingend notwendig, insbesondere wenn es sich bei der Refinanzierung um neue Kundensegmente handelt bzw. die MFIs Defizite bei Kredittechnologie und Risikomanagement aufweisen. Die im vorliegenden Vorhaben im Vergleich zur Kreditlinien verzögerte Bereitstellung der PU-Maßnahmen trotz bereits bei PP bekannter Defizite bei den MFIs geht zurück auf anfangs mangelnde Akzeptanz der PU-Maßnahmen bei den MFIs. Während die Kreditlinien bereits Mitte 2006 bereitgestellt wurden, konnte die Vorbereitung der PU-Maßnahmen aus Gründen der Akzeptanz für eine der drei MFIs erst 2007 und für die anderen MFIs sogar erst 2009 erfolgen. Wenn auch insgesamt zu spät angesetzt um den Aufbau eines qualitativ hochwertigen KMU-Portfolios aus den bereitgestellten Kreditlinien zu ermöglichen, haben die PU-Maßnahmen dennoch zur Professionalisierung der MFIs beigetragen, insbesondere bei jener MFI, bei der die 2007 entwickelte PU-Maßnahme ab Ende 2009 umgesetzt wurde.² Wir beurteilen die Produktionseffizienz des Vorhabens trotz der durch das Vorhaben verursachten Verschlechterung der Portfolioqualitäten der Partner-MFIs (vgl. Effektivität) daher noch mit zufrieden stellend.

Selbst unter Berücksichtigung von ca. 8% Problemkrediten im KMU-Kreditgeschäft kann man folgern, dass rund 92% der finanzierten KMU ihre Geschäfte erfolgreich durch den Erhalt von Krediten ausbauen konnten. Auch sind mindestens 40% der MFI-Kunden Wiederholungskunden, die zumeist Folgekredite mit höheren Kreditvolumina erhielten. Wenngleich nur wenige KMU-Kredite ausgelegt wurden, konnten für KMU Finanzdienstleistungen bereitgestellt und längerfristige Geschäftsbeziehungen zwischen KMU und MFIs aufgebaut werden. Wir beurteilen daher die Allokationseffizienz mit zufrieden stellend.

Insgesamt bewerten wir die Effizienz des Vorhabens als zufrieden stellend.

Teilnote: 3 (beide Phasen)

Übergeordnete Entwicklungspolitische Wirkungen

Oberziele des Vorhabens waren (1) Armutsbekämpfung durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen (insbesondere von Jugendlichen) in KMU und (2) Verbreiterung und Vertiefung des senegalesischen Finanzsektors.

² Bei den anderen beiden MFIs begann die PU-Maßnahme erst Ende 2010

Die Hauptkundengruppe der Partner-MFIs besteht aus Kleinstunternehmen, die überwiegend im Handel tätig sind. Aber auch andere Sektoren werden, wenn auch in geringerem Umfang, bedient. Der Produktionssektor macht dabei durchschnittlich 5% aus. Alle befragten Kunden der MFIs bestätigten im Rahmen der EPE, dass sie mit dem Wachstum ihrer (Handels-)Unternehmen proportional auch eine höhere Anzahl von Mitarbeitern einstellen und diese auch intern ausbilden. Angesichts eines 35%-Anteils von Jugendlichen zwischen 15 und 35 Jahren an der Bevölkerung ist auch für diese Altersgruppe von positiven Beschäftigungs- und Einkommenseffekten aus dem Programm auszugehen. Im Senegal insgesamt hat sich das in Kaufkraftparitäten gemessene Pro-Kopf-Einkommen im Betrachtungszeitraum kaum verändert, da das Wirtschafts- mit dem Bevölkerungswachstum nur gerade so Schritt halten konnte.³ Vor diesem Hintergrund fallen positive Beschäftigungs- und Einkommenseffekte des Programms besonders ins Gewicht. Andererseits wurde das beschäftigungsfördernde KMU-Kreditgeschäft zumindest in der Phase I weniger stark ausgebaut, als es im Programm intendiert war. Wir bewerten das Oberziel (1) aber dennoch als erreicht, da von positiven Beschäftigungseffekten nicht nur bei den formell so definierten KMU-Krediten, sondern auch bei kleineren Krediten - zumindest im Sinne von Stabilisierung - auszugehen ist.

Für das zweite EZ-Programmziel (Verbreiterung und Vertiefung des Finanzsektors) erfolgt die Abschätzung des Beitrags des Vorhabens anhand des Grades der Finanzintermediation (Kredite an den Privatsektor im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt) und der Bedeutung der Partner-MFIs in der Mikro- und KMU-Finanzierung.

Aufgrund der dynamischen Entwicklung des Filialnetzes der Partnerinstitutionen konnte der Zugang zu Finanzdienstleistungen für die Bevölkerung deutlich verbessert werden. Die Anzahl der Zweigstellen der drei Partner-MFIs hat sich seit PP nahezu verdoppelt, und das ausstehende Kreditportfolio wurde seit PP stark ausgeweitet (um den Faktor 1,8, den Faktor 2,3 bzw. den Faktor 3,2). Der gesamte senegalesische Mikrofinanzsektor, der zu ca. 80% von den drei Partner-MFIs dominiert wird, betreut mittlerweile ca. 1,7 Mio. Kunden (Bankensektor: 0,8 Mio. Kunden). Damit hat der Mikrofinanzsektor eine Penetrationsrate (Kunden / Gesamtbevölkerung) von 13,2% erreicht (2005: 6%), in der Hauptstadt Dakar sogar von 24,8%. Der Mikrofinanzsektor leistete einen erheblichen Beitrag zur Steigerung der Finanzintermediation (Kredite an den Privatsektor / Bruttoinlandsprodukt) von 23% in 2005 auf ca. 30% in 2012 und erreicht so den fünft höchsten Wert unter allen Ländern Sub-Sahara Afrikas. Wenngleich das KMU-Geschäft maßgeblich nur durch eine MFI betrieben wird, gehen vom Vorhaben Vorbildwirkungen für den senegalesischen Finanzsektor aus. Mittlerweile öffnen sich auch einige Banken für das KMU-Kundensegment. Unter Betrachtung der Gesamtrolle der drei MFIs im senegalesischen Finanzsektor stufen wir das zweite Oberziel daher als knapp erreicht ein.

³ 2005: 1.650 USD, 2012: 1.653 USD

Die Refinanzierung von MFIs war zum Zeitpunkt der Prüfung nur eingeschränkt möglich, da beispielsweise der regionale Mikrofinanzfonds REGMIFA erst einige Jahre später aufgelegt wurde. Somit haben die MFIs die Refinanzierungslinie auch tatsächlich benötigt. In der Summe bewerten wir aufgrund der positiven Beschäftigungswirkungen, der hohen Beiträge der geförderten MFIs zur allgemeinen Verbreiterung und Vertiefung des Finanzsektors, der jedoch geringen Beiträge des Vorhabens zur Verbreiterung und Vertiefung des Finanzsektors zugunsten von KMU in der Phase I die Oberzielerreichung als zufrieden stellend (Phase I) bzw. als gut (Phase II).

Teilnote: 3 (Phase I), 2 (Phase II)

Nachhaltigkeit

Die drei MFIs haben sich bis auf wenige Regionen landesweit als stabiler Partner vor allem für Mikrofinanzkunden etabliert. Die finanzielle Struktur der drei MFIs zeigt, mit Ausnahme einer MFI, dass das schon vor der FZ-Maßnahme betriebene Mikrokreditgeschäft weiterhin dominiert, obgleich im KMU-Geschäft erhebliches Potential besteht. Einer Studie von 2010 zufolge⁴ deckt nämlich der MFI-Sektor fast den gesamten Bereich der sehr kleinen Unternehmen (55% mit durchschnittlichen Kreditbedarfen von 4 bis 8 Tsd. EUR) und im Wettbewerb mit einigen Banken auch den der kleinen Unternehmen (20% mit durchschnittlichen Kreditbedarfen von ca. 28 Tsd. EUR) ab. Allerdings existieren auch Umfeldrisiken. So fordert das Fehlen eines seit langem geplanten zentralen Kreditbüros zeit- und kostenintensive Verifizierungsmaßnahmen und verleitet zur gefährlichen Mehrfachkreditaufnahme, was sich negativ auf die Portfolioqualität der Partner-MFIs auswirken kann. Ähnliches gilt für das zwar fortgeschrittene, aber noch nicht umgesetzte Konzept eines Einlagensicherungsfonds⁵. Allerdings geht von diesen Umfeldrisiken keine akute Gefahr aus und wir gehen zum jetzigen Zeitpunkt davon aus, dass die derzeit gegebene Nachhaltigkeit der Partner-MFIs auch bei Eintreten solcher Risiken nur geringfügig zurückgehen würde.

In ihrem Kerngeschäft der Mikrofinanzierung agieren die MFIs nachhaltig. Durch die kontinuierliche Entwicklung von Finanzprodukten über die letzten Jahre, die sich an den wesentlichen Bedürfnissen dieser Kundengruppe orientieren (überwiegend Betriebsmittelkredite für ein auf den Handel fokussiertes Unternehmertum), haben sie einen nachhaltigen Zugang zu einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen für Kleinst- und Kleinunternehmen ermöglicht. Eine Erweiterung der Filialnetzwerke in noch nicht erschlossene Regionen des Landes ist geplant. Mit dem Mikrofinanzverband existiert eine handlungsfähige Dachorganisation, die die Interessen der zahlreichen MFIs vertritt und insbesondere auch die langfristige Stärkung der kleineren Institutionen im Markt unterstützt, um so eine Nivellierung der Marktmacht zu erreichen. Die positiven Wirkungen des Vorhabens auf den Finanzsektor werden daher auch zukünftig Bestand haben, und wir gehen davon aus, dass die Erweiterung der Filialnetze sowie die Produktentwicklung der Partner-MFIs die entwicklungspolitischen Wirkungen des

⁴ Conseils (2010), Accès au financement des PME au Sénégal - Etude sur les contraintes

⁵ IMF Country Report no. 12/337, Senegal, November 2012

Vorhabens zukünftig noch steigern werden. Die Qualität des vorwiegend aus Mikrokrediten bestehenden Portfolios der drei Institutionen ist gut. Der Anteil der notleidenden Kredite liegt bei nur ca. 4-5% (Bankensektor: 17,5%). Das regulatorische Umfeld, in dem die größeren MFIs durch die regional zuständige Zentralbank überwacht werden, ist gut. Zwar hat die Zentralbank für das Mikrokreditgeschäft einen Zinscap gesetzt; mit 27% p.a. ist dieser jedoch auskömmlich hoch für die meisten MFIs. Mittlerweile existiert auch eine relativ große Bereitschaft des Bankensektors, längerfristige Kreditlinien für MFIs bereit zu stellen, um deren längerfristiges Kreditgeschäft fristenkongruent zu refinanzieren.

In der Gesamtschau bewerten wir die Nachhaltigkeit des Vorhabens in beiden Phasen als zufrieden stellend.

Teilnote: 3 (beide Phasen)

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.